

bau und die gesamten Finanzierungsschwierigkeiten, unter denen vornehmlich die Investitionsgüterindustrie leidet, erwähnt. Hamburgs industrieller Produktionsindex lag in den vergangenen 1 1/2 Jahren durchschnittlich um 20 Punkte unter dem des Bundesgebietes! Weiter sind die Zonengrenzen und der im Vergleich zu den Vorkriegsjahren noch immer unbefriedigende Außenhandel zwei Hauptursachen für Hamburgs wirtschaftliche Sorgen.

Wenn trotz der nur angedeuteten, schwerwiegenden hemmenden Faktoren der seit Mitte 1948 ausgelöste Gesundungsprozeß noch anhält und Hamburgs Industrieproduktion immerhin z. B. im November einen Stand von 71 1/2 von 1936 erreichen konnte, so liegt die Erklärung hierfür vor allem in der Tatsache, daß Hamburg in den letzten 1 1/2 Jahren eine Sonderentwicklung erlebte, die gewissermaßen ihre Ursache in der im Vergleich zu den Haushalten anderer Länder relativ günstigen finanziellen Situation der Hansestadt hatte, ermöglicht durch den fehlenden Finanzausgleich innerhalb des Bundes. Die gute Finanzlage fand ihren Niederschlag in Krediten des Hamburger Staats an die Wirtschaft sowie in öffentlichen Investitionen sowohl auf dem Gebiete des Wohnungsbaues wie des Straßen-, Hoch- und Tiefbaues. Ausgehend vom Bausektor erhielt die Hamburger Wirtschaft — Industrie wie Handel — durch diese Maßnahmen Impulse zu einer Belebung der Situation und nicht zuletzt wurde durch sie eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes erreicht. Leider gibt der in Aussicht genommene Finanzausgleich Veranlassung, auf die Einmaligkeit dieser Impulse besonders hinzuweisen, ohne die Hamburgs wirtschaftliche Situation vermutlich erheblich schwieriger wäre als sie es jetzt ist.

28 000 neue Gewerbebetriebe in Hamburg

Die gleichzeitig mit der Währungsreform vorgenommene Neuorientierung der Wirtschaftspolitik brachte eine Reihe von sehr einschneidenden Maßnahmen, von denen in diesem Zusammenhang u. a. die Aufhebung der Gewerbezulassungsbeschränkungen genannt sei. Mit Ausnahme einiger von jeher zulassungspflichtiger Gewerbe und des Einzelhandels bedarf es zur Eröffnung eines Gewerbebetriebes lediglich der Anmeldung beim Gewerbeaufsichtsamt.

Die unverändert große Anziehungskraft Hamburgs für alle Arten von Gewerbebezweigen kommt in der nachstehenden Übersicht zum Ausdruck.

Zahl der Hamburger Gewerbebetriebe
auf Grund der Gewerbezulassungen

	Juli 1948	November 1949	Zunahme ^{*)}	
Industrie und Kleinindustrie	2 620	4 476	1 856	71 v. H.
Handwerk u. ähnl.	14 073	16 871	2 798	19 "
Großhandel	6 777	10 643	3 866	57 "
Einzelhandel	10 596	14 210	3 614	34 "
Versandgeschäfte	18	530	512	2844 "
Vertreter, Makler, Vermittler	4 073	8 360	4 287	105 "
Transport- und Verkehrsgewerbe	2 823	4 185	1 362	48 "
Gaststätten und Beherbergung	2 743	3 140	397	14 "
Lustbarkeitsbetriebe	136	160	24	18 "
sonstige Gewerbe	4 718	6 903	2 185	46 "
steh. Gewerbe zusammen:	48 577	59 478	20 901	43 v. H.
Ambulantes Gewerbe	1 130	6 035	4 905	434 "
SUMME:	49 707	75 513	25 806	52 "

^{*)} nach Saldierung der Abgänge

In der Zeit seit der Währungsumstellung bis heute wurden 23 148 stehende Gewerbebetriebe neu angemeldet; (ihnen stehen 2 247 Abmeldungen gegenüber, sodaß per Saldo ein Anstieg um 20 901 Gewerbebetriebe (+ 43 Prozent) zu verzeichnen ist.) Hinzukommen 5 336 neue Betriebe des Ambulanten Handels, der seine Zahl in Hamburg nach Abzug der Abgänge (431) um 4 905 Betriebe erhöhen konnte, das sind 434 v. H. Insgesamt verzeichnete Hamburg in der Zeit von Juli 1948 bis Oktober 1949 28 484 neue Gewerbebetriebe.

Den größten Zugang nach Saldierung der Abgänge (die Gruppe der Versandgeschäfte kann hier außer Betracht gelassen werden) erreichte die Gruppe der Vertreter, Makler und Vermittler mit 105 Prozent, ihr folgt die Industrie einschließlich Klein-Industrie mit 71 Prozent. Die Zahl der Großhandelsbetriebe stieg um 57 Prozent, die des Verkehrs- und Transportgewerbes um 48 Prozent, die des Einzelhandels um 34 Prozent; im Februar 1949 wurde mit rund 2000 Neuanmeldungen insgesamt ein Höchststand erreicht. Besonders Erwähnung bedarf in diesem Zusammenhang das Hamburger Ambulante Gewerbe, das sich zahlenmäßig fast verfünffacht hat. Allein in den Monaten Juli bis September 1948 verdoppelte sich seine Zahl und auch heute noch liegt der Zugang im Durchschnitt bei 400 Neuanmeldungen pro Monat.

In den letzten Jahren stand häufig das Thema „Übersetzung“ einzelner Sparten vor allem des Handels zur Debatte. Zweifellos begegnet infolge der veränderten politischen Situation (Abschnürung des Hinterlandes) die Weiterexistenz einer Vielzahl von Hamburger Firmen ganz erheblichen Schwierigkeiten. Für viele Firmen haben sich die Lebensbedingungen im Verlauf des letzten Jahres zwar verbessert, aber für andere ist die Arbeitsbasis noch immer sehr schmal. Ein durch starken Wettbewerb der neuen und alten Firmen gekennzeichnete Bereinigungsprozeß, die Knappheit an Kreditmitteln und die im Vergleich zum Warenangebot vorhandene geringe Kaufkraft des Verbrauchers tun ein übriges, um die Kräfte aller Gewerbetreibenden aufs äußerste anzuspannen.

Die Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt

In den ersten Nachkriegsjahren waren neben der Rohstoffversorgung die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Arbeitskräften eine der Hauptursachen für den geringen Produktionsstand. Einer nominell sehr hohen Beschäftigung standen geringe Produktionsleistungen gegenüber. Auch auf diesem Gebiet sind erhebliche Wandlungen eingetreten, allerdings konnte die vor dem Krieg übliche Relation von Beschäftigten- und Produktionsentwicklung noch nicht erreicht werden.

Seit Ende vorigen Jahres ist die Zahl der Arbeitslosen ständig im Ansteigen. Während Hamburg bis Mitte dieses Jahres noch unter dem Durchschnitt der für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet ermittelten Arbeitslosigkeit lag, ist jetzt der Stand der Bizone erreicht: Auf 100 Beschäftigte entfallen in Hamburg 9,5 Arbeitslose. In großen Zügen wird die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

	Monatsdurchschnitt 1. Halbjahr 1948	Dezember 1948	November 1949
Beschäftigte	538 168 ¹⁾	577 250	575 939 ²⁾
Arbeitslose	13 123	26 189	65 159
Bedarf	28 847	5 646	1 918
Vermittlungen des Landesarbeitsamtes	19 153	25 452	24 361 ²⁾

¹⁾ März 1949, ²⁾ Sept. 1949, ³⁾ + 6 361 kurzfristige Vermittlungen

Der Verfünffachung der Arbeitslosenziffer steht eine Reduzierung der offenen Stellen — des Bedarfs — auf ein Minimum gegenüber. Die Zahl der Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte und Beamte) ist weiter um rd. 40 000 angestiegen.

gung
der /
gefah
ben ;
in de
gez w

gebie
dern

die f
zweij
burg
schaf
Aun

die z
pen 1

über
diert
Ausf
ware
ringe
toben
deut:

Ne b
wurc
das
dens
reise

hinsi
auch
samr
Schw
geg
tur
lism
mach
gena
West

endg
eine
Plan
n a t
deut:
der ;
liste
beste

Wa :
dies
wen
kont
Wäh
sein
keit

der
rung
herst
flüss
Konl
Aul